



NIEDERSCHRIFT ÜBER DIE 01. SITZUNG DES AUSSCHUSSES FÜR UMWELT UND KLIMASCHUTZ ÖFFENTLICHER TEIL

Sitzungsdatum: **Donnerstag, 18.06.2026**

Beginn: 14:30 Uhr

Ende 16:58 Uhr

Ort: **Haus Nebenan in Laufach**

ANWESENHEITSLISTE

CSU

Fuchs, Stephanie
Hoier, Heiko
Jäger, Barbara
Müller, Matthias
Schäfer, Albin
Zenglein, Peter

Vertretung für Herrn Thomas Büttner

Die Grünen

Goll, Volker
Schnatz, Artur

SPD

Wissel, Felix

Freie Wähler

Zieger, Manfred

Abwesend ab 17:30 Uhr

SPD

Jehn, Wolfgang

Vertretung für Herrn Friedrich Fleckenstein

AfD

Junker, Klaus-Uwe
Staab, Timo

Abwesend ab 17:00 Uhr
Abwesend ab 17:00 Uhr

Die Linke

Hofmann, Florian

Schriftführerin

Brückner, Eva

Verwaltung

Bischoff, Laura
Gärtner, Christoph
Hoos, Andreas
Hört, Thorsten
Michna, Madeleine
Pferr, Anna-Lena
Schmitt, Christina

Weitere Anwesende

Andreas Konschu - Praktikant

Abwesende und entschuldigte Personen:**CSU**

Büttner, Thomas

SPD

Fleckenstein, Friedrich

TAGESORDNUNG

Öffentliche Sitzung

1. Besichtigung der Quelle Schwarzkopf in Laufach
2. Bericht des Landrats
3. Abfallzahlen 2025
4. Sachstandsbericht zur Öffentlichkeitsarbeit
5. Sachstandsbericht zu den Energieberatungsangeboten im Landkreis Aschaffenburg
6. Verschiedenes

ÖFFENTLICHE SITZUNG

1. Besichtigung der Quelle Schwarzkopf in Laufach

Vor der Sitzung wurde die Quelle Schwarzkopf in Laufach besichtigt. Anschließend fand die Sitzung im Haus Nebenan in Laufach statt.

2. Bericht des Landrats

Landrat **Dr. Leger** begrüßt die Kreistagsmitglieder und alle Anwesenden.

Elternzeit Frau Gräf:

Frau **Gräf** ist aktuell in Elternzeit. Ihre Vertretung für diese Zeit ist Frau **Laubach**. Sie wird sich in einer der nächsten Sitzungen persönlich vorstellen.

3. Abfallzahlen 2025

Herr **Hört** (Leiter Fachbereich 54) trägt anhand einer Präsentation die Abfallzahlen von 2025 vor.

Sachverhalt:

Als Abfall zur Beseitigung, worunter Hausmüll, Sperrmüll sowie brennbare und nicht brennbare Gewerbeabfälle zu verstehen sind, wurden 2025 insgesamt 14.005,02 t (82,14 kg/EW) an der Müllumladestation bei der Gesellschaft für Bioabfallwirtschaft in Landkreis und Stadt Aschaffenburg mbH (GBAB) angeliefert. Dies entspricht einer Mengensteigerung von 77,20 t, da im Jahr 2024 eine Menge von 13.927,82 t (81,49 kg/EW) zu entsorgen war.

Die Hausmüllmenge ist 2025 gegenüber dem Vorjahr um 203,41 t auf 11.466,22 t (67,25 kg/EW) gesunken. Gesunken ist ebenfalls die Biomüllmenge um 15,69 t auf 6.517,89 t (38,23 kg/EW). Die Gewerbeabfallmenge stieg um 302,78 t auf 2.083,86 t (12,22 kg/EW).

Der Anteil des Haus- und Sperrmülls aller an der Müllumladestation angelieferten Abfälle machte 2025 mit 11.921,16 t 85,12 % aus. Ihr Anteil ist damit gegenüber dem Vorjahr (12.146,74 t entsprachen 87,21 %) um 2,09 % gesunken. Der Anteil der im Jahr 2025 angenommenen Gewerbeabfälle betrug 2.083,86 t was 14,88 % des Gesamtabfallaufkommens entsprach und gegenüber dem Vorjahr eine Zunahme um 302,78 t bedeutet.

Der brennbare Teil der Abfälle (91,05 % des Gesamtaufkommens) wurde im GKS Schweinfurt (11.628,89 t) und im MHKW Würzburg (1.017,94 t) entsorgt. Die im Jahr 2025 angefallenen

1.253,04 t nicht brennbaren Abfälle (8,95 % des Gesamtaufkommens) wurden zur Deponie Sansenhecken im Neckar-Odenwald-Kreis gebracht.

Die Gewichts differenzen zwischen In- und Output Mengen erklären sich durch Verbleiben von Restmengen zum Jahreswechsel in der Müllumladestation, die im Folgejahr entsorgt werden.

Gegenüber 2024 sind die eingesammelten Wertstoffmengen im Jahr 2025 insgesamt um ca. 4.455 t gesunken, wobei Mengenrückgängen von ca. 4.045 t Mengensteigerungen von ca. 410 t gegenüber standen. Die größte Abnahme war mit minus 3.789 t bei Grünabfall, 508 t bei Altpapier, 247 t bei Textilien und 239 t bei Fenster/Flachglas zu verzeichnen. Bauschutt nahm um 35 t, und Kunststoffe um 8 t ab. Den größten Zuwachs gab es mit 216 t bei Altholz und mit 24 t bei Altmetall.

Die Gesamtmenge aller Verpackungswertstoffe ist gegenüber 2024 insgesamt um 36,6 t gesunken. Geringeren Mengen bei Altpapier (- 170,1 t), Verpackungskunststoffen (- 6,6 t), Styropor (- 1,6 t) und Dosen (- 18,7 t) standen lediglich Steigerungen bei Altglas (+ 160,5 t) gegenüber.

Insgesamt wurden 2025 13.243,5 t Verpackungswertstoffe getrennt erfasst. Im Jahr 2024 waren es 13.280,0 t.

Maßgeblich für die Mengenreduzierung bei den Grünabfällen waren die Witterungsbedingungen, die zu geringeren Mengen als im Vorjahr führte und sich auf dem Niveau des Jahres 2023 bewegt. Auf Grund der Zunahme von Kartonagen, insbesondere aus dem Online Handel, und der Abnahme von sog. Grafischen Papieren sinkt die Papiermenge. Die fortschreitende Digitalisierung (digitale Prospekte, E-Paper) wird zu dauerhaft niedrigeren Altpapiermengen führen.

In der Gesamtbetrachtung ist die Menge der zu beseitigenden Hausmüll- und Sperrmüllmengen gegenüber dem Vorjahr ebenso gesunken wie die Menge der erfassten Wertstoffe. Dies führt zu einem Absinken der Recyclingquote auf 82,54 %.

Die vom **Gremium** gestellten Verständnis- und Nachfragen wurden durch Herr **Hört** ausreichend erläutert. Dabei ging es unter anderem um Abfallzahlen der Gemeinden, die Herausforderung der Textilcontainer und die Arten von Verpackungen.

Der Ausschuss für Umwelt und Klimaschutz nimmt die Abfallzahlen 2025 zur Kenntnis.

4. Sachstandsbericht zur Öffentlichkeitsarbeit

Herr **Hört** (Leiter Fachbereich 54) berichtet anhand einer Präsentation den aktuellen Stand der Öffentlichkeitsarbeit.

Sachverhalt:

Durch den Fachbereich Abfallwirtschaft wurden seit der letzten Präsentation im Ausschuss für Umwelt und Klimaschutz im April 2025 wieder mehrere Maßnahmen im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit ausgearbeitet und durchgeführt. Auch vorhandene Angebote wurden teilweise überarbeitet und digitalisiert.

In diesem Sachstandsbericht informieren wir über die bereits umgesetzten als auch die für das laufende Jahr noch geplanten Maßnahmen.

Im Jahr 2025 wurde bereits mit der Entwicklung eines Online-Tool für die digitale Anmeldung der Wertstoff- und Sperrmüllsammlung begonnen, welches zum Jahresende 2026 online gehen wird. Künftig kann somit jede Bürgerin und jeder Bürger neben den bewährten Anmeldeöglichkeiten die Abholung auch ganz einfach digital mit Terminvereinbarung beauftragen.

Ein weiteres Projekt in 2026 ist ein Anbieterwechsel bei der App der Abfallwirtschaft. Die Nutzung der bisherigen „MyMuell“ App wird zum Jahresende nicht mehr möglich sein. Jedoch wird die neue App für die Abfallwirtschaft im Landkreis Aschaffenburg ab dem 4. Quartal 2026 zur Verfügung stehen. Neben einem auf das Corporate Design des Landkreises angepassten Design werden auch zahlreiche neue Funktionen wie ein „Mängelmelder“ oder ein „Wilder-Müll-Melder“ eingeführt. So können Bürgerinnen und Bürger über die App mitteilen, wenn sie zum Beispiel einen vollen Glascontainer oder eine wilde Müllablagerung vorfinden.

Durch die Fa. Remondis wurde der Fuhrpark zum Jahreswechsel mit Neufahrzeugen ausgestattet. Da vertraglich ein Nutzungsrecht für die Seiten des Fahrzeugaufbaus besteht, wurden alle 12 Fahrzeuge mit Flexsign-Rahmen ausgerüstet. Diese Rahmen bieten der kommunalen Abfallwirtschaft in Form von Bannern die Möglichkeit zu Anlass- oder Jahreszeitbezogenen Themen zu informieren.

Nachdem bereits 2024 eine Überarbeitung des Abfallkalenders im Hinblick auf den Umfang und Layout erfolgte, wird es zum Jahreswechsel 2027 eine weitere Veränderung der Verteilung betreffend geben. Bislang wurde der Abfallkalender undifferenziert an alle Haushalte im Landkreis Aschaffenburg verteilt, so dass nicht benötigte Exemplare als Altpapier entsorgt wurden. Künftig soll der Abfallkalender nicht flächendeckend verteilt werden, sondern ab Dezember bei den Gemeindeverwaltungen zur bedarfsgerechten Abholung erhältlich sein. Hierdurch werden Kosten für Druck und Verteilung gespart sowie der Verbrauch von Papier auf Grund der Verringerung der Stückzahl reduziert. Soweit Bürgerinnen oder Bürger keine Möglichkeit sehen sich selbst oder über Dritte einen Kalender abzuholen, werden Kalender auf Anfrage zugesandt. Neben dem gedruckten Kalender gibt es aber zahlreiche digitale Angebote zum Erhalt der Abfuhrtermine wie z.B. den Online Abfallkalender oder die App. Auf der Homepage www.abfallkalender.de stehen zudem die Abfuhrtermine in Kalenderform für jede Gemeinde bzw. der gesamte Abfallkalender im Abfallserviceportal unter www.landkreis-aschaffenburg.de als PDF zum Download bereit. Ebenso veröffentlichen die Gemeinden die Abfuhrtermine in der Regel auch in den Amts- und Mitteilungsblättern.

Allgemeine Informationen zur Abfallwirtschaft wie zum Beispiel eine Übersicht von Abfällen und deren Entsorgungsmöglichkeiten werden in Form eines Abfallratgebers im DIN-A5 Format digital veröffentlicht. Eine gedruckte Version soll ab Jahresende ebenfalls auf den Gemeindeverwaltungen erhältlich sein, welche in größeren zeitlichen Abständen oder bei Änderungsbedarf überarbeitet wird.

Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit war die Abfallwirtschaft im September 2025 wieder auf dem Ökomarkt in Aschaffenburg mit einem eigenen Infostand vertreten. Hier wurde zum Beispiel ein Glücksrad angeschafft, welches mit verschiedenen Abfallfraktionen beklebt ist. Durch Drehen konnte einer der Abfallfraktionen ermittelt werden, woraufhin

die ausgelegten Gegenstände der ermittelten Abfallfraktion zugeordnet werden mussten. Durch korrekte Zuordnung konnten diverse nachhaltige Preise gewonnen werden. Zudem stand wieder für Kinder ein Tablet mit dem Sortierspiel von #wirfuerbio bereit.

Auch im Bereich Social-Media war der Fachbereich Abfallwirtschaft in 2025 und 2026 präsent um auf den richtigen Umgang mit Abfällen, zur Ressourcenschonung und Nachhaltigkeit hinzuweisen. So wurden insgesamt über 30 Posts und Reels veröffentlicht, unter anderem mit einem Quiz oder auch einem Gewinnspiel. Es wurden Themen wie die europäische Woche der Abfallvermeidung, die Aktion „Jeder Stecker zählt“, der Tag der Biotonne oder auch die Aktionswoche „E-Schrott entsorgen“ beworben.

Das Hausausgabenheft der Initiative Nothilfe, die Kindern und Jugendlichen in Notsituationen schnelle Hilfe und einen sicheren Zufluchtsort bietet, wurde durch die Gestaltung einer Informationsseite im Heft unterstützt.

Kreisrat **Wissel** erkundigt sich, wann die App MyMüll durch die neue ersetzt wird und ob damit auch der Antrag für Sperrmüllabholung digital wird.

Herr **Hört** erläutert, dass die neue App ab dem 4. Quartal 2026 verfügbar sein wird und die alte App im 1. Quartal 2027 abgeschaltet wird. Ziel ist es, auch den Antrag für die Sperrmüllabholung zu digitalisieren.

Der Ausschuss für Umwelt und Klimaschutz nimmt die Ausführung zur Kenntnis.

5. Sachstandsbericht zu den Energieberatungsangeboten im Landkreis Aschaffenburg

Herr **Hoos** (Klimaschutzmanager) stellt anhand einer Präsentation das Energieberatungsangebot im Landkreis Aschaffenburg vor.

Sachverhalt:

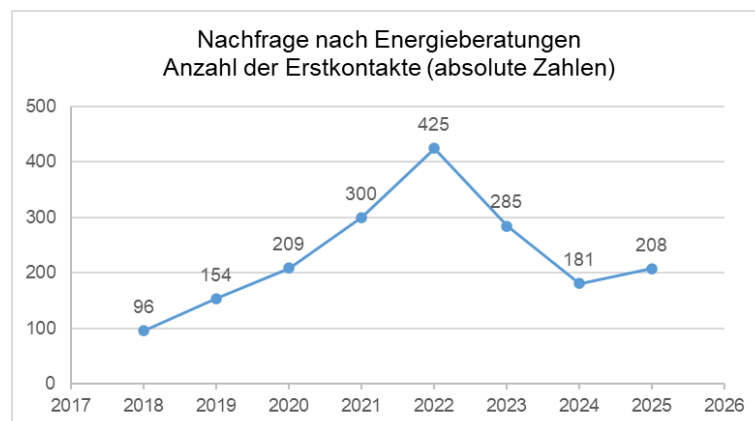
Ein zentraler Baustein der Wärmewende ist der klimagerechte Umbau des Gebäudebestands. Heizungstausch und energetische Sanierung sind Projekte, bei denen die Eigentümer vor komplexe Entscheidungen gestellt werden. Die wichtigsten Fragen betreffen meist die optimale Herangehensweise, die effizienteste Reihenfolge der Maßnahmen, die finanzielle Förderung und die Auswahl der richtigen Heiztechnik.

Um die Bürgerinnen und Bürger bei den Entscheidungen zu unterstützen, wie die Energieeffizienz eines Wohngebäudes sinnvoll verbessert werden kann, bietet der Landkreis Aschaffenburg Energieberatungen für Hauseigentümer und Mieter an. Der Landkreis unterhält in Kooperation mit dem VerbraucherService Bayern sechs Energieberatungsstützpunkte. Bessenbach und Laufach sowie Mömbris und Schöllkrippen bieten im monatlichen Wechsel Energiesprechstage an. In Kahl am Main und Mespelbrunn finden die stationären Energieberatungen einmal im Monat statt. Darüber hinaus werden aufsuchende Beratungen direkt beim Eigentümer zu Hause angeboten. Der anfallende Eigenanteil von 40 € für eine Vor-Ort-Beratung wird vom Landkreis

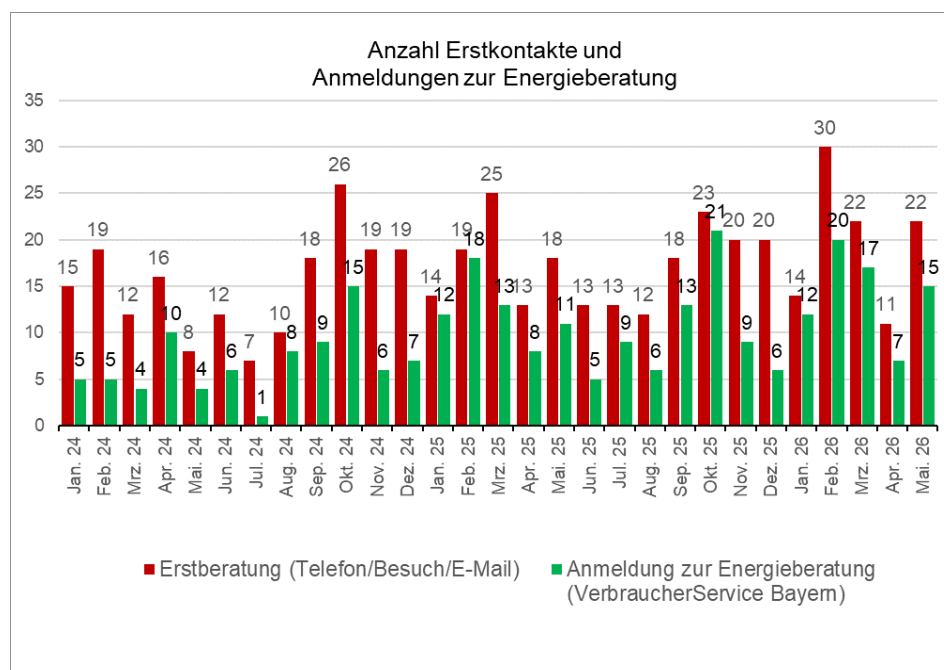
übernommen. Im Folgenden werden die Beratungsangebote und deren Resonanz auf die angesprochene Zielgruppe vorgestellt.

1 Erstberatung durch das Klimaschutzmanagement

Die Anzahl der monatlichen Erstanfragen per Telefon, E-Mail oder Amtsbesuch ist nach einem starken Rückgang zuletzt wieder gestiegen. Während im Jahr 2024 durchschnittlich 15 Bürgerinnen und Bürger im Monat Rat suchten, waren es 2025 im Mittel 18 Anfragen. Betrachtet man die ersten fünf Monate im laufenden Jahr, liegt der Durchschnitt aktuell bei 20 Erstkontakten.



Positiv zu bewerten ist, dass sich aufgrund des Erstkontakts mehr als zwei Drittel der Ratsuchenden für eine weiterführende Energieberatung im Rahmen der Kooperation mit dem VerbraucherService Bayern entscheiden. Der Heizungstausch ist das Topthema bei der Energieberatung, gefolgt von der energetischen Sanierung eines Bestandsgebäudes und der Installation einer Photovoltaikanlage.

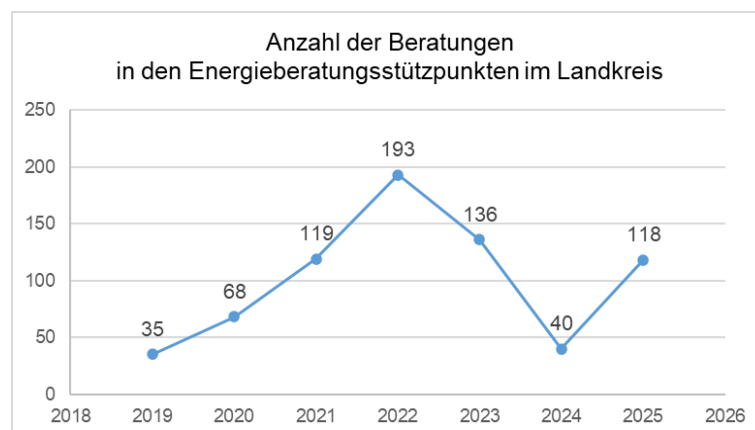


2 Weiterführende Energieberatung durch den VerbraucherService Bayern

Der VerbraucherService Bayern bietet den Ratsuchenden die Möglichkeit, sich telefonisch, online oder stationär in einem der sechs Energieberatungsstützpunkte beraten zu lassen. Dieses Angebot ist kostenfrei. Nahezu 100 Prozent der Beratungen fanden stationär in den Beratungsstützpunkten statt. Das Angebot einer Beratung per Telefon oder Videoanruf wurde nur in Ausnahmefällen genutzt.

Nach dem Höchstwert von 193 stationären Beratungen in 2022 ist die Nachfrage nach einer Energieberatung in den Beratungsstützpunkten zunächst stark gesunken. Diese Entwicklung zeigte sich nicht nur regional, sondern auch bundesweit und bestätigte einen allgemeinen Trend, der sich bereits im Laufe des Jahres 2023 abzeichnete. Die rückläufige Nachfrage ist aus Sicht des Klimaschutzmanagements vor allem im gesellschaftlichen und politischen Kontext einzuordnen. Viele Bürgerinnen und Bürger sind nach den sehr dynamischen Jahren der Energiekrise von Unsicherheit und Zurückhaltung geprägt. Häufig genannte Gründe sind: eine anhaltende Verunsicherung durch komplexe energiepolitische Diskussionen, wirtschaftliche Belastungen und steigende Lebenshaltungskosten, die Investitionsentscheidungen verzögern sowie eine gewisse Abwartehaltung bei den Bürgerinnen und Bürgern.

Gerade unter diesen Bedingungen bleibt die Rolle der neutralen, unabhängigen Energieberatung von zentraler Bedeutung. Die Energieberatung wird dabei weniger als kurzfristige Krisenhilfe wahrgenommen, sondern vielmehr als Orientierungs- und Entscheidungsgrundlage für langfristige, wirtschaftlich tragfähige Lösungen. Besonders deutlich wird dies in der positiven Entwicklung der Nachfrage im letzten Jahr. Es zeigt sich, dass immer mehr Hauseigentümer ihre abwartende Haltung verlassen und sich mit Anfragen zu konkreten Sanierungsvorhaben an die Energieberatung wenden.



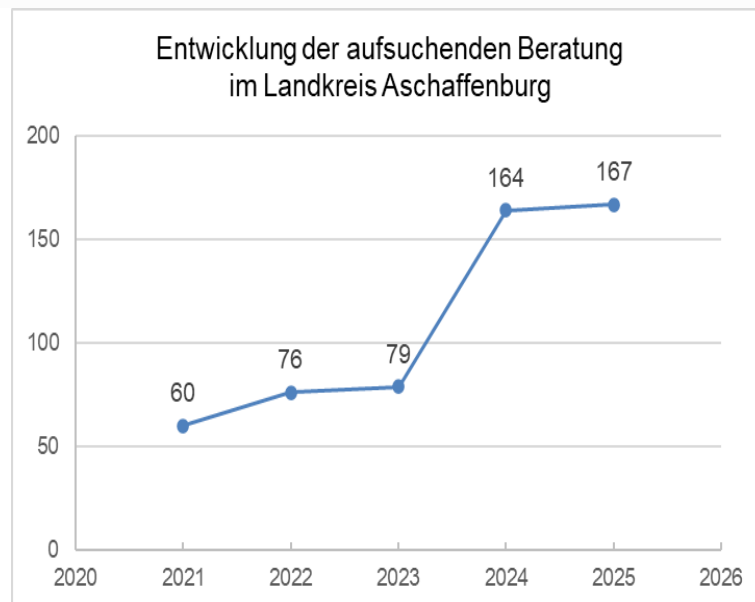
Der Aufwärtstrend zeigt sich sowohl bei den stationären Beratungen in den Stützpunkten als auch bei den aufsuchenden Beratungen zu Hause beim Hauseigentümer.

3 Aufsuchende Beratung durch den VerbraucherService Bayern

Gegen eine Gebühr von 40 € bietet der VerbraucherService Bayern Vor-Ort-Beratungen an. Der anfallende Eigenanteil beim Hauseigentümer wird aktuell vom Landkreis im Rahmen eines Förderprogramms übernommen.

Im gesamten Jahr 2025 wurden im Landkreis Aschaffenburg 167 aufsuchende Beratungen im Rahmen der Kooperation mit dem VerbraucherService Bayern durchgeführt. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Nachfrage nach Energieberatung in nahezu allen bayerischen Kommunen, die mit dem VerbraucherService Bayern zusammenarbeiten, um mehr als 20 Prozent zurückgegangen. Im Gegensatz dazu hat im Landkreis Aschaffenburg die Nachfrage nach Vor-Ort-

Beratungen in den letzten Jahren kontinuierlich zugenommen (2024: 164; 2023: 79; 2022: 76; 2021: 60).



Besonders bei Fragen zur Gebäudehülle, zur Eignung des Hauses für eine Wärmepumpe oder ob die Installation einer Photovoltaikanlage Sinn macht, wird die aufsuchende Beratung der stationären vorgezogen. Vor-Ort-Beratungen bieten einige Vorteile. Sie können die Hemmschwelle für Sanierungsmaßnahmen senken. Durch persönliche Gespräche in den eigenen vier Wänden erhalten die Bürgerinnen und Bürger individuelle Handlungspläne, die Orientierung schaffen. Dies baut Unsicherheiten ab und motiviert, weitere konkrete Schritte zur energetischen Sanierung oder Modernisierung zu gehen.

Der Blick nach vorne richtet sich daher weiterhin auf Qualität, Zielgruppenansprache und Sichtbarkeit. Bewährt hat sich eine aktive Bewerbung der Energieberatung über Gemeindeblätter, kommunale Webseiten und die lokale Presse. Messeauftritte, kommunale Bauherrenmessen, Beratungen auf Aktionstagen sowie Vorträge mit den Energieexperten vom VerbraucherService Bayern und lokalen Handwerkern sind wichtige Bausteine, um die Beratungszahlen zu steigern. Darüber hinaus sind die kostenfreien Vor-Ort-Beratungen durch Übernahme des Eigenanteils, ein zentrales Instrument, um Hürden abzubauen und Hauseigentümer zu motivieren, eine weiterführende Energieberatung, über die Initialberatung hinaus, wahrzunehmen.

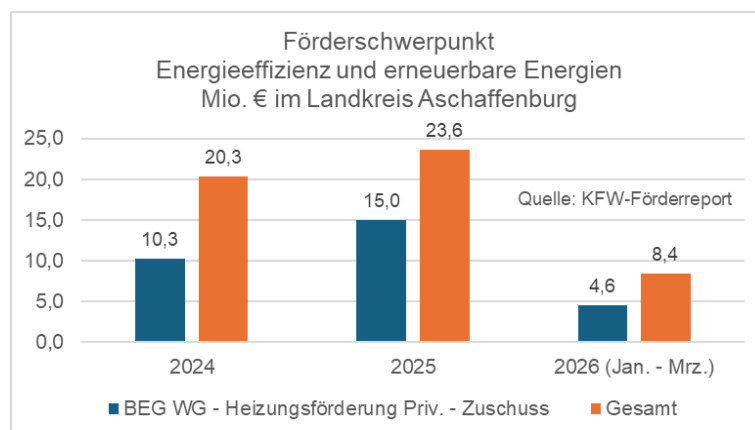
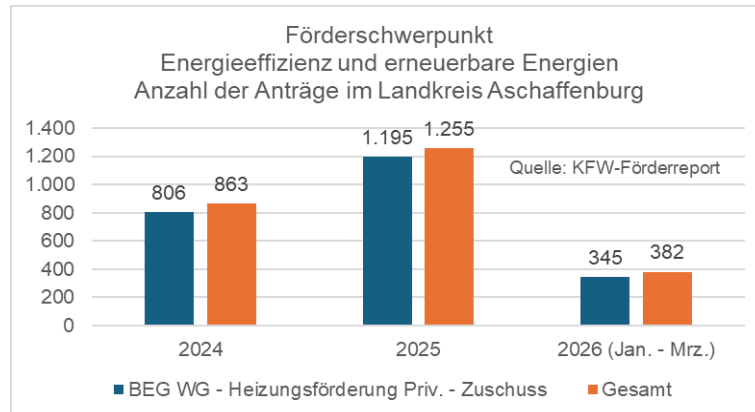
4 Förderung der Beratung und Auswirkung auf die regionale Wertschöpfung

Im Jahr 2025 wurden 167 Beratungen mit einem Förderbetrag von 6.680 € im Rahmen der Kooperation mit dem VerbraucherService Bayern abgerechnet, 2024 waren es 164 Beratungen, dafür wurden 4.920 € als Förderung eingesetzt. Seit Einführung des Förderprogramms im Jahr 2020 wurden bis zum Stand der Berichtserfassung 610 Vor-Ort-Beratungen bezuschusst, was einer Fördersumme von 20.370 € entspricht.

Es zeigt sich, dass nach einer individuellen, neutralen Beratung Hauseigentümer deutlich aktiver werden und Sanierungsmaßnahmen oder den Heizungstausch konkret angehen. Unabhängige Beratungen – wie die der Verbraucherzentralen – nehmen die Unsicherheit bei technischen Details und führen Schritt für Schritt durch den Förderdschungel. Dies führt nachweislich zu mehr staatlichen Förderanträgen im Rahmen der Bundesförderung für effiziente Gebäude (BEG). Die Entwicklung der Förderanträge, die im Landkreis Aschaffenburg seit 2024 bei der

Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) bezüglich eines Heizungstauschs gestellt wurden, belegen dies deutlich.

Das neue Heizungsförderprogramm der KfW ist am 1. Januar 2024 in Kraft getreten. Gegenüber dem ersten Jahr des Förderprogramms sind im Jahr 2025 sowohl die Anzahl als auch das Fördervolumen der im Landkreis Aschaffenburg bewilligten Projekte um 50 Prozent gestiegen. Das Antragsaufkommen im ersten Quartal 2026 lässt darauf schließen, dass die positive Entwicklung weitergeht.



Die durch bewilligte Förderanträge ausgelösten Aufträge fließen direkt in die regionale Wirtschaft. Gewinne, Löhne und Aufträge bleiben vor Ort, stärken die heimische Wirtschaft und wirken sich positiv auf die regionale Wertschöpfung aus. Je mehr Heizungen getauscht und Sanierungsvorhaben im Landkreis Aschaffenburg umgesetzt werden, desto höher das Auftragsplus bei den lokalen Handwerkern und den regionalen Unternehmen.

Die Förderung der Energieberatung durch den Landkreis zeigt sich demnach als wirtschaftlich lohnende Investition. Die gezielte Energieberatung setzt eine Kettenreaktion in Gang, die den Weg von der initialen Information hin zu konkreten Maßnahmen und nachhaltigen Einnahmen ebnet.

Auf Nachfrage von Kreisrat **Schnatz** zu dem Veranstaltungsangebot im Landkreis bietet Herr **Hoos** allen Kreisräten an, sich jederzeit mit ihm in Verbindung zu setzen, wenn bedarf an Vor-

tragen oder Infoveranstaltungen besteht. Über die bereits geplanten Veranstaltungen wird in den üblichen Kanälen informiert.

Der Ausschuss für Umwelt und Klimaschutz nimmt den Sachstandsbericht zu den Energieberatungsangeboten im Landkreis Aschaffenburg zur Kenntnis.

6. Verschiedenes

Kreisrat **Fleckenstein** schaut kurz bei der Sitzung vorbei. Er begrüßt alle Teilnehmer und erzählt kurzweilig die Geschichte des Gebäudes „Haus Nebenan“ und wie der Name entstanden ist. Anschließend verabschiedet er sich wieder.

Ende der öffentlichen Sitzung: 16:58 Uhr

Dr. Alexander Legler
Landrat

Eva Brückner
Schriftführer/in